

Bianca Dugaro

Kontakt

Telefon: +41 (0)78 716 32 46

Email: bianca.dugaro@gmx.ch

www.biancadugaro.net

Fundstück

Das Fundobjekt wurde im Rahmen der Grabungen, einem halbfictionalen Projekts (Künstlertrios ZAP) auf dem Gelände des Neubaus für das Kunstmuseum in Zürich ausgegraben. Bevor die dortigen Schulhäuser, Turnhallen abgerissen wurden, arbeiteten Künstler in diesen Räumen.

Die Frage nach der Perspektive und des Kontextes interessiert mich. Eine Skulptur, ein Kunstwerk, ein archäologischer Fund, ein Designobjekt oder einfach ein Abbild eines wertvollen Trüffels in Bronze...

Ausstellungsort

«CANTONALE BERNER JURA»
EAC les halles, Porrentruy (2016)



Fundstück, 2015, Bronze, 10 x 5 x 5 cm



Fundstück, 2015, Bronze, 10 x 5 x 5 cm

Acht

Technik: Video 6'
Video mit Interview 4'
Performer: Erik Högström

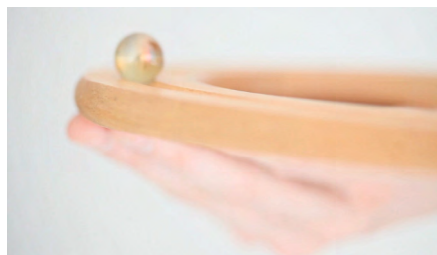
Eine Person hält konzentriert einen Gegenstand in den Händen. Eine, zwei Kugeln drehen sich scheinbar endlos. Die Form ist eine 8. Kugelklangeräusche sind hörbar..

Ausstellungsorte

«Nachtflimmern» M54, Basel
«Taggotagg! 7» Malmö
«Doing nothing festival» Dock 18, Zürich
«Jolimai» Alte Krone, Biel
«CANTONALE BERNER JURA»
Centre PasquArt, Biel

Bianca Dugaro on Vimeo direkt link:

<https://vimeo.com/131782212>



Acht, Filmstills

Repetition

Installation, Performance

6 Formen, Keramik, ca. 40x30cm
Performerinnen*

Es ist eine Recherche am Material und der Inszenierung im Raum. Im forschenden Prozess, in unterschiedlichen Raumsituationen soll von neuem performativ gearbeitet und auf den Klangformen gespielt werden.

Die Installation besteht aus mehreren kreisförmigen Tonobjekten. Zusammen mit einer Murmel aus Keramik, die sich in der eingedrückten Bahn der Form rollt, wird das Objekt zum Instrument, zu Klangformen. Repetitive Klänge und Geräusche überlagern sich im Raum.

Die Klangformen hängen passiv als Gruppe an der Wand, eine skulpturale Installation. Sobald sie von den Performerinnen* abgehängt werden, entsteht eine Interaktion zwischen Wahrnehmung und Bewegung, Performer und Zuschauer werden zu Akteurinnen*.

Die Akteurinnen*, das Material, die Form und ihr Klang in der Wiederholung stehen im Zentrum der Arbeit. Form, Klang, Raum, Handlung bedingen sich gegenseitig und gleichwertig.

Bianca Dugaro on Vimeo
direkt link Klangkomposition als Klangbeispiel:

<https://vimeo.com/287722528>



Repetition, Keramik, Installationsansicht, 2018



Repetition, Keramik, Installationsansicht/Detail, 2018

Nanokosmos, eine Untersuchung

Versuchsanordnung, Video, Fotografie

Wissenschaftlich werden Nanoteilchen gezielt eingesetzt, um bestehende Eigenschaften von Materialien zu verbessern und um neue hervorzubringen. Diese unfassbaren Partikel agieren und reagieren im menschlichen Alltag, sind jedoch für unser Auge unsichtbar. Um die Grösse eines Teilchens zu bestimmen wird im Labor zuerst ein Messgerät gebaut, danach Goldpartikel mit Wasser gemischt, diese tropfenweise mit einer Pipette auf eine Fläche aufgetragen und die Streuung vom Laserlicht punktuell gemessen. Die Ergebnisse müssen überprüfbar und wiederholbar sein, damit die Forschungsergebnisse als wissenschaftlich gelten.

Interessant für eine Versuchsanordnung im künstlerischen Kontext sind diese unsichtbaren Teilchen als solche. Das Experiment besteht darin, assoziativ, ohne bestimmte Erwartung die wissenschaftliche Laborsituation performativ durchzuführen. Immer dem gleichen Versuchsaufbau folgend, den Goldglimmer mit Wasser vermischt, mit einer Pipette nach einem vorbestimmten Raster aufgetragen. Den Prozess durch die fotografische Linse über einen bestimmten Zeitraum festgehalten, imitiert diese Handlungen, Arbeitsweisen und Materialien aus dem Labor nach.

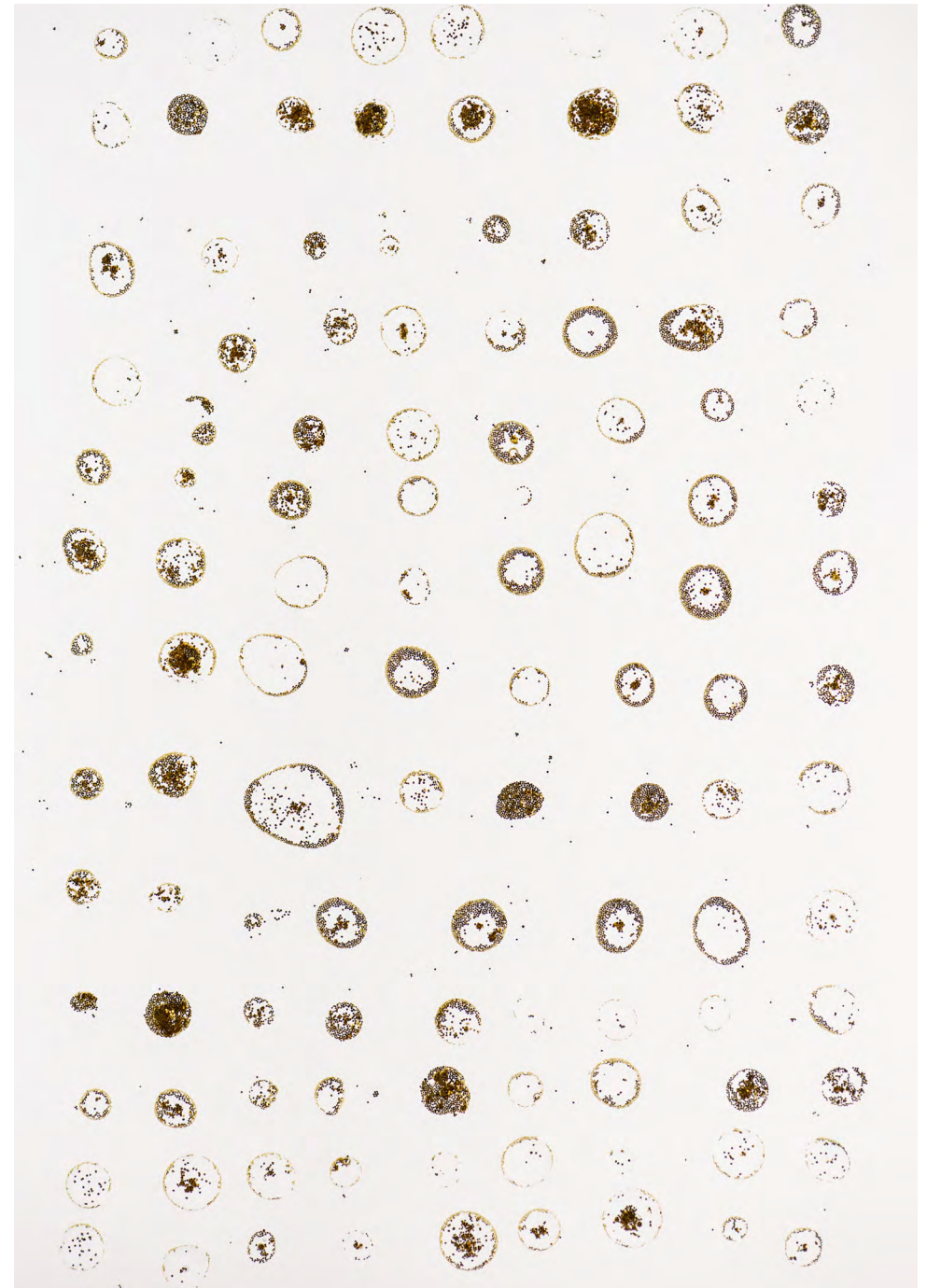
Das Bild verändert sich laufend und löst sich irgendwann durch Wasserverdunstung und Ablösen der Teilchen selbst wieder auf. Nur die Spur bleibt. Im Gegensatz zur Wissenschaft muss hier nichts überprüfbar oder zu wiederholen sein. Das Resultat ist stets eine neue Komposition. Die Bildserie als Ergebnis thematisiert sich selber als Methode. Das Bildvokabular weckt Assoziationen zu skalierten Welten aus Biologie und Physik.



Pipette, Lamdaprint/Dibond, variable Grösse, 2017



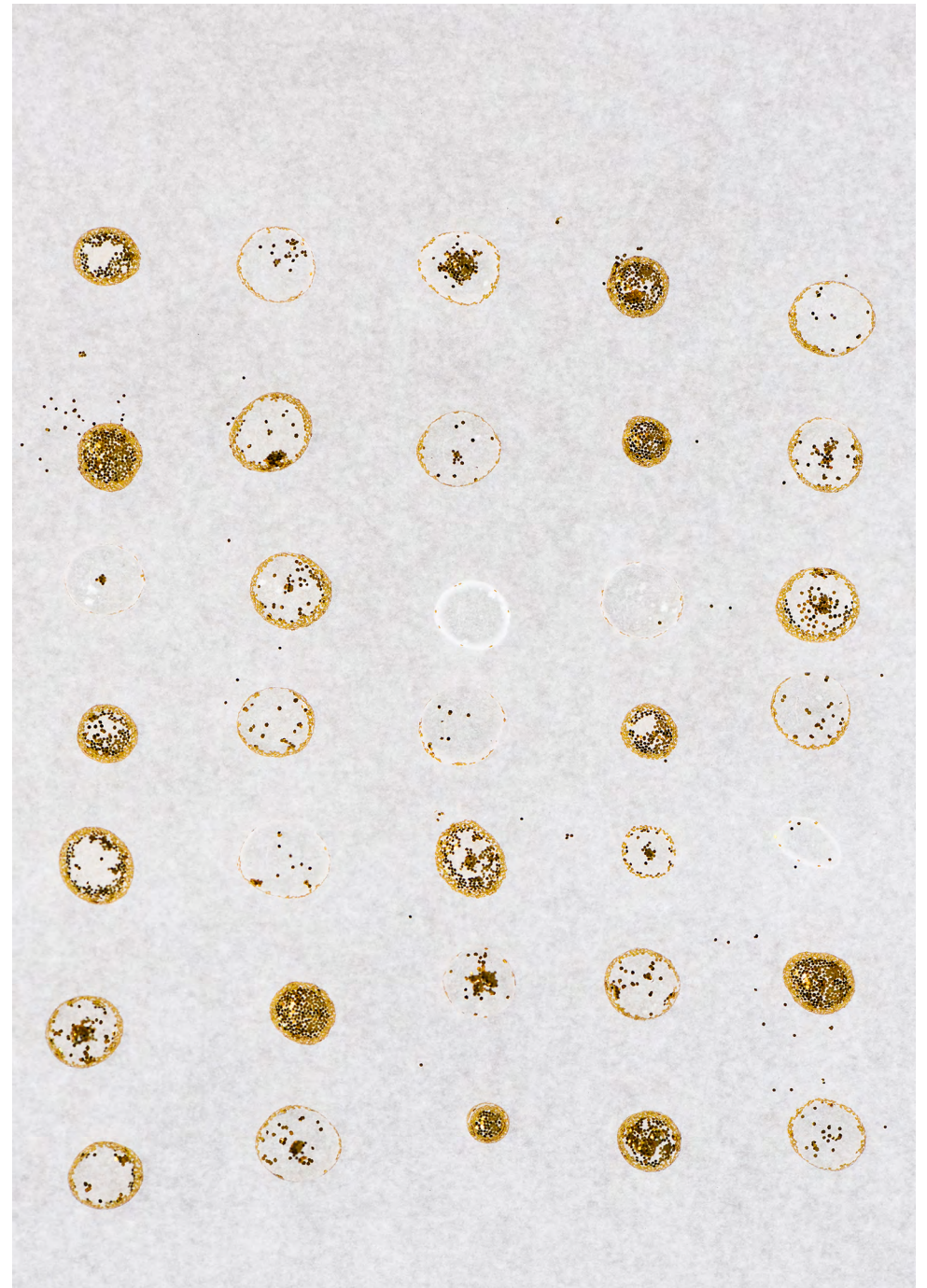
Nanoteilchen nr. 1, Lambdaprint / Dibond, 100x70 cm



Nanoteilchen nr. 2, Lambdaprint / Dibond, 100x70 cm



Nanoteilchen nr. 3, Lambdaprint / Dibond, 100x70 cm



Nanoteilchen nr. 4, Lambdaprint / Dibond, 100x70 cm

Nanoteilchen

Ich stelle mir vor, was mit nicht sichtbaren Teilchen passiert, wenn sie mit Flüssigkeit transportiert werden und irgendwo eintrocknen, was für ein Bild zeigt sich mir. Im Forschungsprojekt der ETH werden mit Goldteilchen Messungen überprüft um die grösse von Nanoteilchen zu bestimmen. Sie müssen überprüfbar und wiederholbar sein, damit die Forschungsergebnisse als wissenschaftlich gelten. In der bildenden Kunst hingegen ist nichts überprüfbar oder wiederholbar, da im Experiment das Resultat immer anders ausgeht – auch bei gleicher Ausgangslage. Ich habe für dieses Projekt eine Serie von Bildern gemacht, immer dem gleichen Versuchsaufbau folgend. Ich mische Goldglimmer in Wasser und lasse es auf einem Papier verlaufen indem ich die Fläche bewege.

Die Arbeit entstand im Auftrag der ETH und UZH. Forschungsarbeiten zum Thema Licht wurden in Absprache mit den jeweiligen Wissenschaftlerinnen frei interpretiert und visuell umgesetzt. Betreut wurde das Projekt von Dr.Katharina Weigl, Universität Zürich.





Nanoteilchen Magen, Lambdaprint / Dibond, 100x70 cm



Nanoteilchen Schlitten, Lambdaprint / Dibond, 100x70 cm



PORTRAITS

Austellungsraum Billerbeck, Basel

10 Farbfotografien auf Aluminium
45x60 cm

Bei Museumsbesuchen habe ich oft beobachtet, dass ich in Ausstellungsräumen bei Bildern, die mit einer Glasscheibe geschützt sind, plötzlich vom Bild abschweife und nur noch meiner eigenen Spiegelung Aufmerksamkeit schenke. Mein Auge fokussiert nicht mehr das Ausgestellte, sondern die Spiegelung meiner Person und die des Raumes. In dieser Arbeit interessiert mich die Entstehung und zugleich das Verschwinden des Portraitierten auf dem Bildträger





Portraits (2007), Farbfotografie auf Aluminium, 45x60 cm

ABBILDER

Zentral ist die Fotografie als solche; das Entstehen und Verschwinden eines Bildes auf einem Träger, die Spur die das Licht hinterlässt oder hinterlassen hat.

Ein Fenster in eine andere Welt wird angedeutet, welches durch das gewählte Format, Silhouetten und diffuse Schattierungen verstärkt wird. Es entsteht ein Zusammentreffen von etwas Ungewissem, das die Präsenz des Betrachters im Raum und den Raum selber zum zentralen Thema macht. Der Ausstellungsraum, der Betrachter und das Bild werden thematisiert, wodurch die Fotografie zu einer installativen und interaktiven Arbeit wird.

Die Bilder zeigen auf hellem Grund das Zusammentreffen des Betrachters mit der abgebildeten Spiegelung der schauenden Modelle, auf der reflektierenden Glasoberfläche des Bildes. Das Auge fokussiert hier nicht nur das gezeigte Bild, sondern wird abgelenkt, durch die neu entstandene Spiegelung. Die Abbildungen überlagern sich.

Ausstellungsorte

«SCENES NOCTURNES»,

kuratierte Ausstellung, Kunstsammlung der Stadt Biel, Alte Krone, Biel (2020)

«EWZ.SELECTION»

Swiss Photo Award, (Fine Arts), ewz-Unterwerk Selnau, Zürich (2011)

«ABBILDER»

Einzelausstellung, Galerie Monika Wertheimer, Basel (2010)

«SWISS ART AWARDS»

Kiefer Hablitzel, Basel (2009)

«FOTOPREIS DES KANTONS BERN»

Kornhausforum, Bern (2009)

«NACHWUCHSFÖRDERPREIS VFG»

BINZ39, Zürich/Centre de la photographie, Genève (2009)

«THE AUDACITY OF IMAGINATION»

Galerie, Roemerapotheke, Zürich (2009)

«VOM AUFTAUCHEN UND VERSCHWINDEN»

Kunstraum Engländerbau, Vaduz, Liechtenstein (2009)

«SELECTION 08»

Photoforum Centre PaquArt, Biel/Bienne (2008)

«IM FOCUS»

Galerie Béatrice Brunner, Bern (2010)

«JUNGKUNST»

City Halle, Winterthur (2010)

«KUNSTRIERT – VON DER VERGÄNGLICHKEIT DER IDENTITÄT»

IRBIS Ausstellungsraum-09°, Samedan, GR (2009)

«DIPLOM 08»

Messe, Basel (2008)

«BAERWART»

Ausstellungsraum Klingental, Basel (2008)

«WEIHNACHTSAUSSTELLUNG»

Centre PasquArt, Biel/Bienne (2010)



«ABBILDER», Centre PasquArt, Biel/Bienne (2010)



« ABBILDER » (2008), C-print unter Acrylglas / 45x100 cm



« ABBILDER» (2009), C-print unter Acrylglas / 100x100 cm



«ABBILDER» (2008), C-print unter Acrylglas/80x70cm

Layout

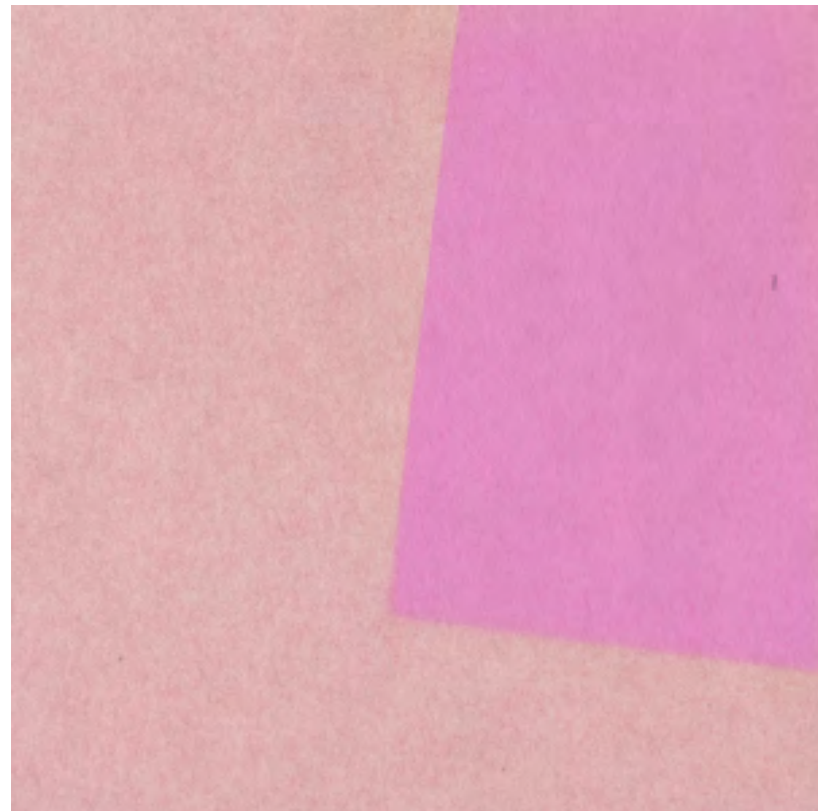
Die Fotosynthese als Konzept von Veränderung durch Licht wird visuell und materiell untersucht. Eine Untersuchung die mit Form und Gegenform, Struktur und Farbe spielt.

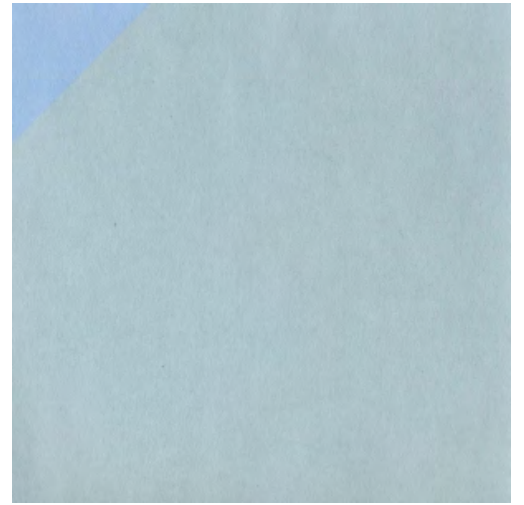
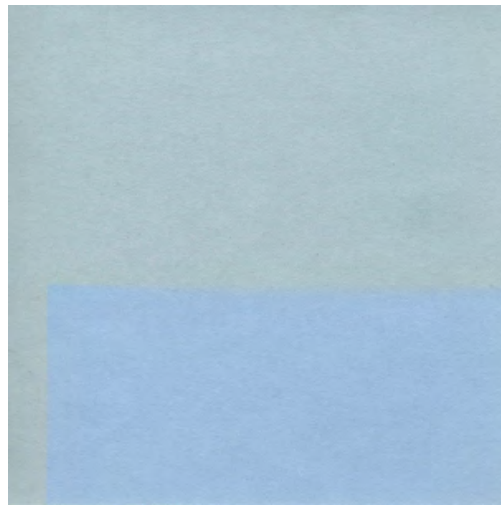
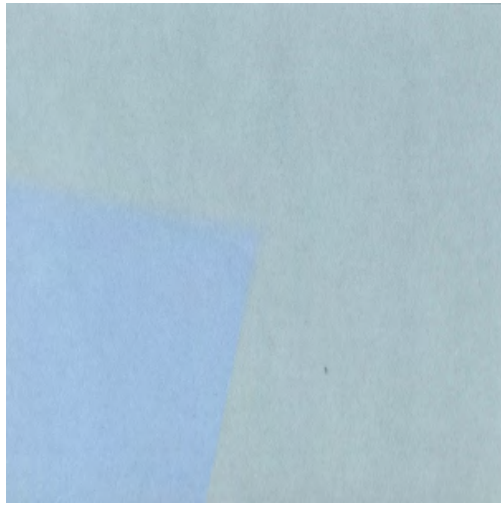
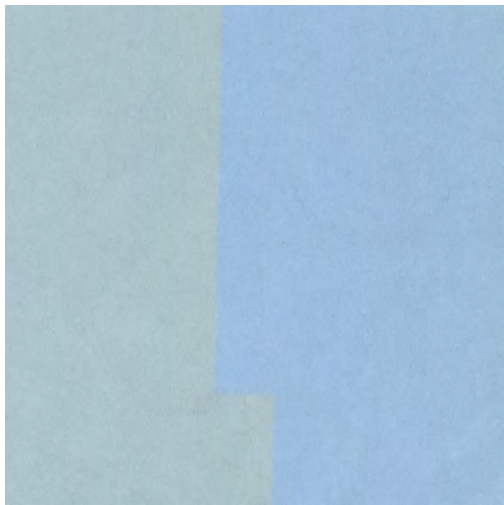
Notizzettel wurden dem Sonnenlicht ausgesetzt. Die so entstanden Lichtspuren teilen die Fläche neu auf und geben dem Material eine neue Bedeutung - das Licht hat die Eigenschaft, die Farbigkeit und die Funktion des Papiers verändert.

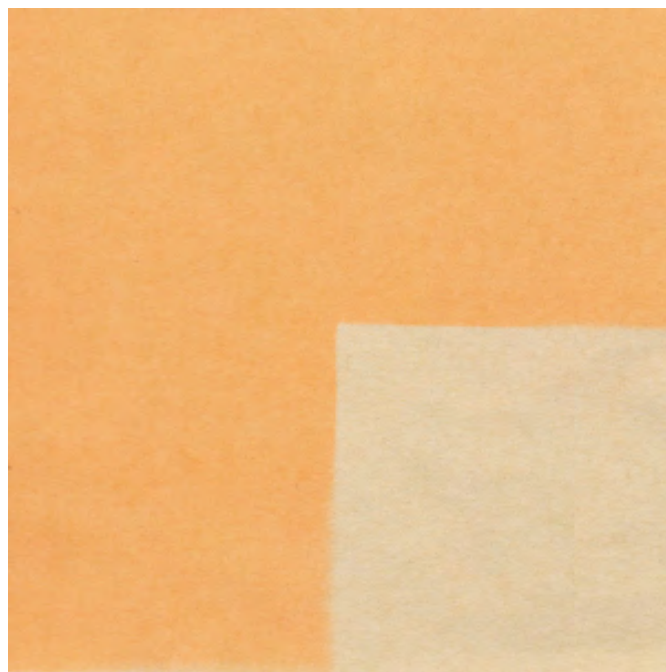
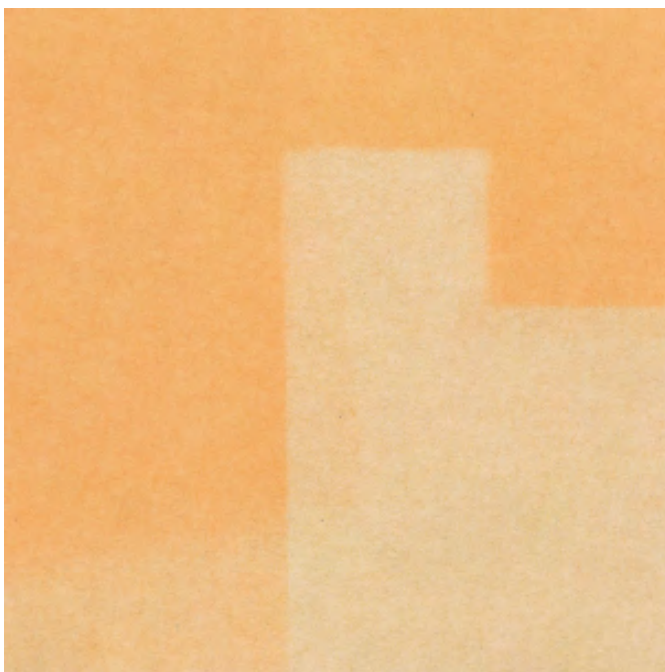
Dieser Prozess ist als Momentaufnahme fixiert. Durch die Reproduktion und Vergrößerung des Originals, entsteht eine Verfremdung. Strukturen des Materials werden sichtbar. Die Bilder sind aber als Auszüge eines experimentellen Verfahren zu verstehen und gehören zu einer offenen Seriengruppe.

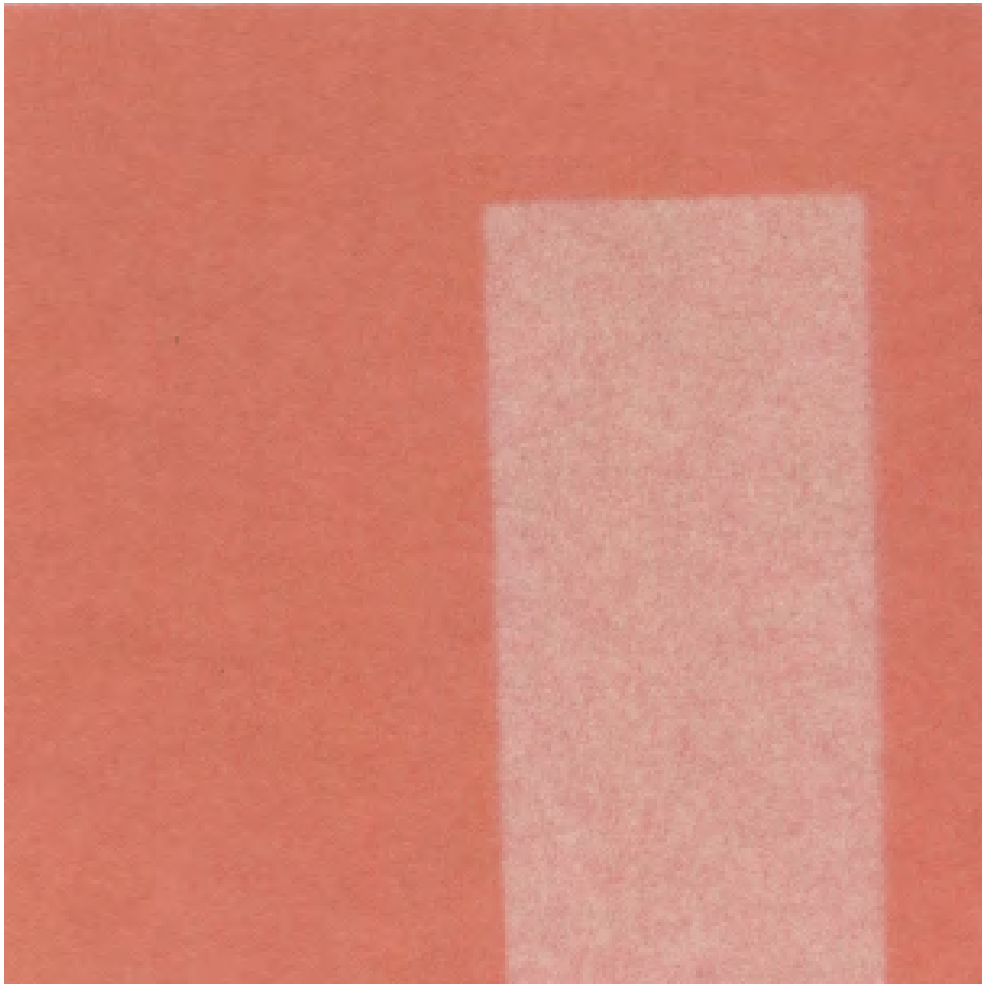
Die Aufhängevorrichtung erlaubt es das Bild zu drehen, es gibt somit kein definiertes Unten, Oben, Rechts oder Links. Form und Gegenform insbesondere in Kombination mit mehreren Bildern provozieren eine jeweils andere Sichtweise des gleichen Abbildes.

Fine Art Print auf Dibond, 35x35cm / 70x70cm









Kratzer

Kratzer auf glatten Oberflächen sind oft unerwünschte Fehler. Sie entstehen beiläufig und unbewusst. Über einen längeren Zeitraum häufen sie sich zufällig an, überlagern und kreuzen sich, werden zu abstrakten Spuren. Fotografisch wird die verkratzte Oberfläche festgehalten, vergrößert und reproduziert. Das so entstandene Bildmaterial wird per Sandstrahlung auf Glas übertragen: nun sind die vorerst nebensächlichen Kratzer zentral.

Die Linien und Schraffuren erinnern an Schriftzeichen und an erste Techniken der Fotografie. Glasplatten dienten früher als Träger bevor Celluloid und schliesslich digitale Datenträger für das Festhalten von Bildern erfunden wurden.

Im Ausstellungsraum reflektieren die unbearbeiteten Stellen der Fläche den Raum. Spiegelung und Träger werden thematisiert, überlagern sich. Verhindert die Spiegelung die Spur zu sehen oder stören die Kratzer die Spiegelung ?

Sandgestrahltes Glas, eingefärbt, 61x36 cm





«Kratzer» 1-4, Sandstrahlung eingefärbt auf Glas



LIGHT WITHOUT HEAT oder JET DE LUMIÈRE oder 20m 73°

Phosphoreszierende Farbe auf Wand: Am Anfang stand der fotografische Blick. Die Wirkung des Aussenlichtes auf den Innenraum. Die Projektion der Fenstereinfassung auf die dahinterliegende Wand. Angenommen eine Lichtquelle käme von schräg unten: 20m 45°.

(Chri Frautschi/Lokal.int)

Im 15min Takt wird mit Hilfe eines Timers das Licht aus und angemacht. Somit hatte die phosphoreszierende Farbe Zeit sich auf- und wieder abzuladen. Die Installation lebt von den verschiedenen Lichtsituationen die im Verlaufe des Tages entstehen wie Sonneneinstrahlung, Autoscheinwerfer, Strassenlampen welche jeweils Schatten werfen und sich mit der Schatten-Lichtmalerei überlagern.



Arbeitsmodell, 1:10



TAPETE

Langlaufspuren im Schnee werden zu einem Ornament, die neu gebauten Einfamilienhäuser aneinandergereiht werden zu einem Muster. Die Distanz lässt den Betrachter das Sujet als Thema oder die Tapete als dekoratives Objekt erkennen.

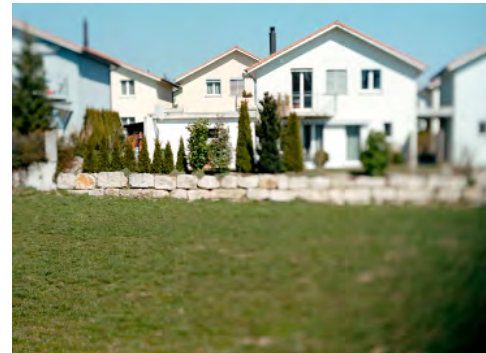
Ausstellungsorte

«REGIONALE 11»

Kunst Raum Riehen, Basel (2010)

«CARTE BLANCHE»

Kunstkeller Weyerhof, Nidau, BE (2011)



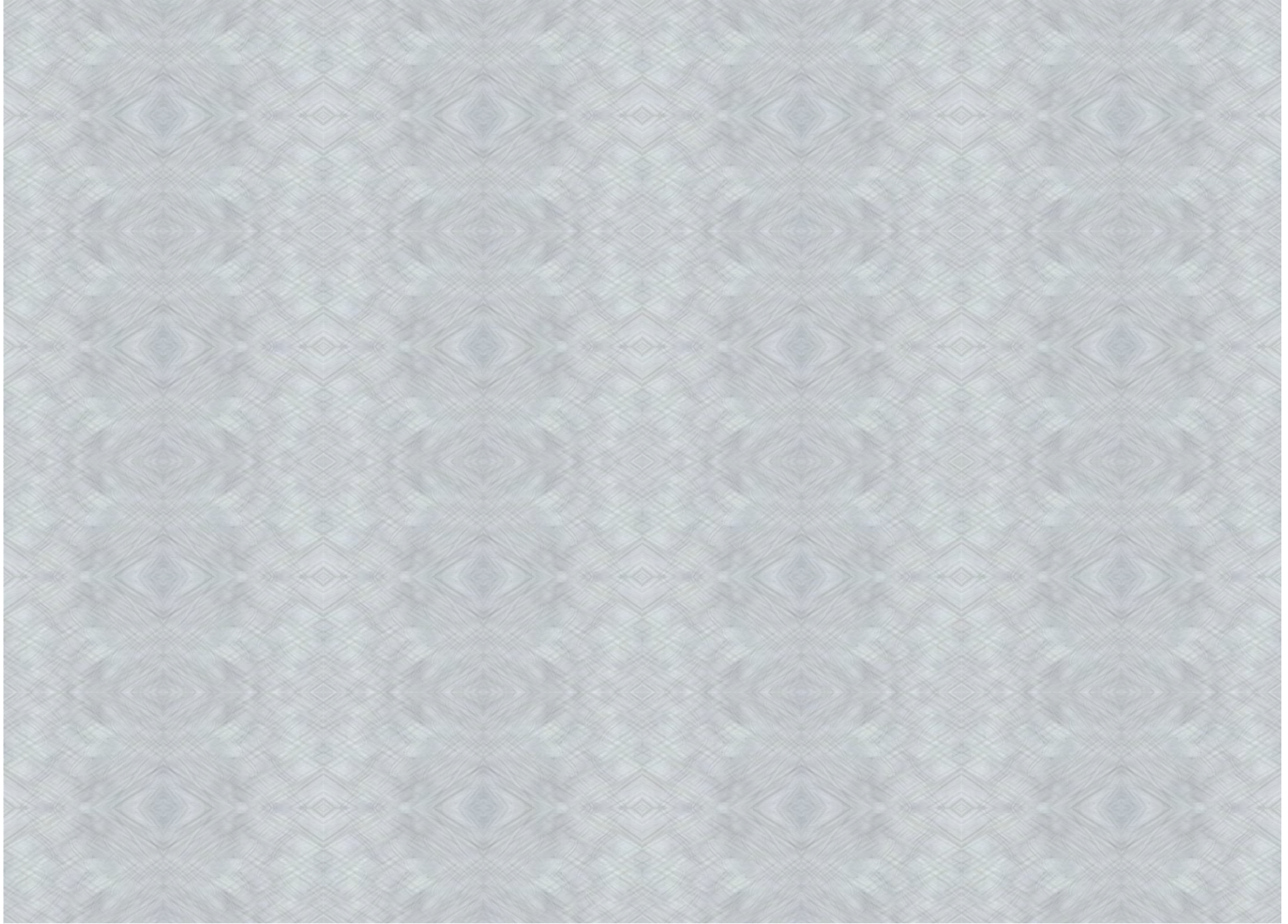
Motiv «Traumhäuser» (2010)



Motiv «Spur» (2010)



«Traumhäuser» (2010), Digitaldruck auf Tapetenpapier



«Spur» (2010), Digitaldruck auf Tapetenpapier

ZWISCHENBILDER

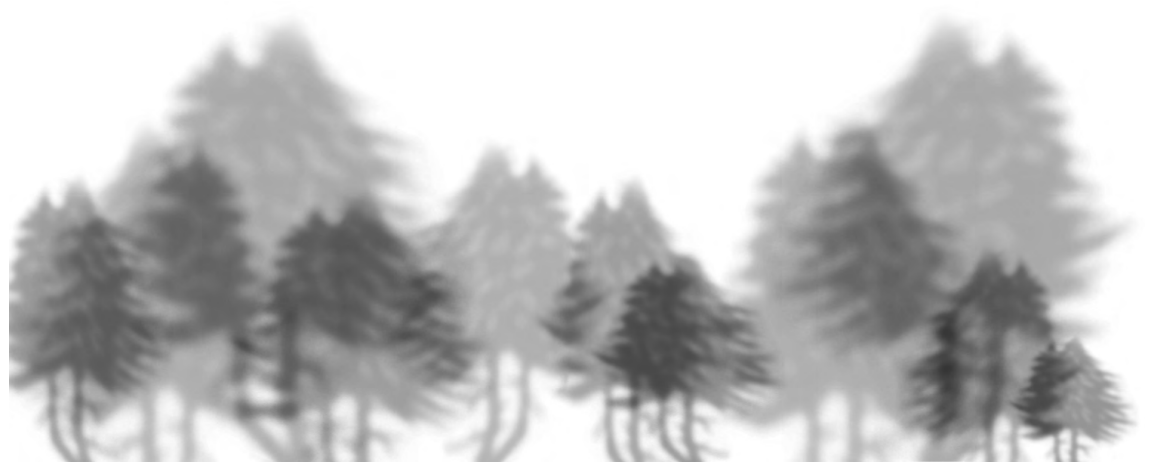
Kunst am Bau

Wettbewerbseinladung und Ausführung 2011/12

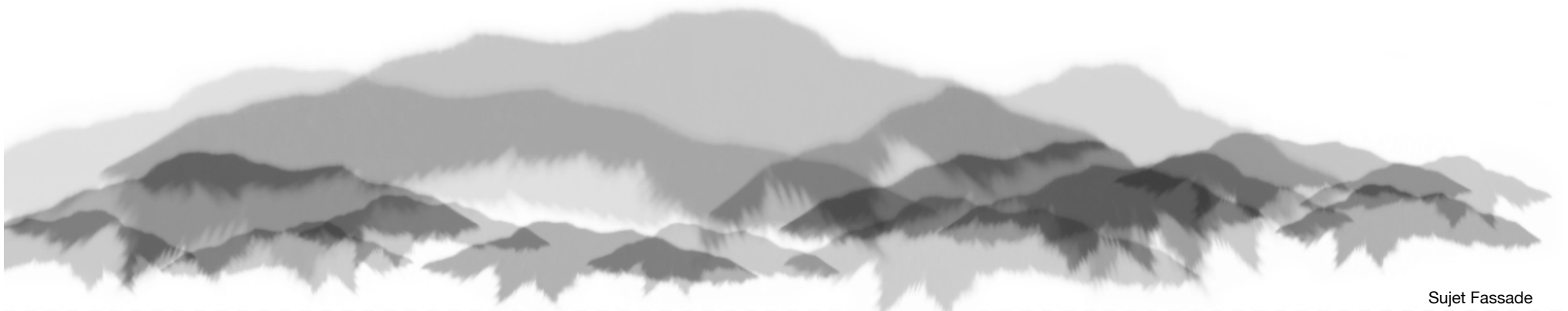
Raiffeisen Jungfrau Interlaken

LICHT UND SCHATTENSPIELE DER BERGLANDSCHAFT, DAS KLARE WASSER DER SEEN UND DIE ÜBERLAGERUNG VON TRADITION UND NEUEM PRÄGEN DIE REGION.

Vielschichtigkeit, Strukturen, Licht und Spuren von abstrahierten Darstellungen und den daraus resultierenden Schnittstellen sind Thema des Kunst am Bau Projektes. Ausgehend von Beobachtungen der umliegenden Landschaft wurden Motive aufgegriffen und auf eine spielerische Weise weiterverarbeitet. Die Wahrnehmung des Betrachters ist zentral in dieser Arbeit. Durch das Beobachten entstehen unterschiedliche Szenerien auf der Bildebene und hinterlassen einen poetischen Eindruck.



Sujet Trennwände



Sujet Fassade



Kunst am Bau, Fassade Innenansicht, Raiffeisen Jungfrau Interlaken 2012



Kunst am Bau, Lichthof, Raiffeisen Jungfrau Interlaken 2012



Kunst am Bau, Details Trennwände und Fassade, Raiffeisen Jungfrau Interlaken 2012

Performance n°1 und 2

Raum und Projektspezifische
live Videoperformance,
Videoinstallation

Struktur und Form eines Raumes wird aufbauend fotografisch und zeichnerisch repetiert. Schichten überlagern sich. Durch den Fokus der Linse entsteht beim Durchdringen der Ebenen laufend eine neue Beziehung der Bilder und Linien.

Ein Spiel der Schärfe und Unschärfe welche die Beziehung von Realem und flüchtig nachskizziert und aufnimmt. Das projizierte Bild wird als eine Zusammensetzung von Ebenen, durch Fokussierung und Überlagerung laufend verändert.

Bianca Dugaro on Vimeo direkt link als Beispiel:

<https://vimeo.com/157354834>

<https://vimeo.com/157346913>



Videoinstallation und Still, Performance nr. 2, 12 Minuten,
Container Museum
10 Jahre Jungkunst, Winterthur, 2015



Videoinstallation und Still, Performance nr. 1, 30min liveperformance
Pooloop- Off Perception,
Open Air Media Art Festival, Zürich, 2015

PLASTIK

Der Betrachter wird mit in Pose gesetzten, fotografierten Wesen auf Augenhöhe konfrontiert. Es sind kleine massenproduzierte Plastikspielzeuge aus Hongkong mit Produktionsspuren und fehlerhaften, unpräzisen Bemalungen. Durch die Vergrößerung erhalten diese Modelle plötzlich einen persönlichen Ausdruck, der durch das Spiel mit der Unschärfe verstärkt wird.

Ausstellungsorte

«AUSWAHL 07»

Fotoforum Centre PasquArt, Biel/Bienne (2007)

«REGIONALE 9»

Kunst Raum Riehen, BL (2008)

«GRUPPENAUSSTELLUNG»

Galerie Monika Wertheimer, Oberwil BL (2010)

«ARTE LAGUNA»

Mogliano, IT (2007)

«POLYMORPHE»

Maison Visinand, Montreux (2006)



«PLASTIK» (2006), Cibachrom unter Acrylglas/50x70cm



«PLASTIK» (2006), Cibachrom unter Acrylglas/50x70cm



«PLASTIK.» (2006), Cibachrom unter Acrylglas/50x70cm



«PLASTIK» (2006), Cibachrom unter Acrylglas/50x70cm

HONGKONG

Die Bilder stellen billig fabrizierte, aus Massenproduktion stammende Plastikspielzeugtiere dar. Diese Tiere weisen auf eine unpräzise Herstellungsweise hin, die sich durch ungenaues Anfärben, überflüssige Plastikresten an Rändern und Schnittstellen der Gussform bemerkbar macht. Mit Hilfe eines Makroobjektives werden diese fehlerhaften Details erforscht, welche dadurch Wichtigkeit erhalten. Durch die Wahl eines schwarzen Hintergrundes und einer direkten, theatralischen Beleuchtung, setze ich diese Wesen in Szene. Die Natur des Materials und die stereotype Pose des repräsentierten Tieres wird bedeutsam.

Mich interessiert an diesen Objekten gerade diese Ungereimtheiten. Jedes Tier, auch wenn es in Massen produziert wurde, ist durch die Fehler einzigartig. Dank der Vergrößerung, die eine Verwirrung von Gesehenem und Ungesehenem entstehen lässt, wirkt das Gezeigte wie eine Skulptur. Die Bilder sind anziehend und zugleich abstoßend. Sie erinnern an etwas Organisches, an saftiges Fleisch, an fettige Haut aber auch an kalten Stein.

Mit der Fotoserie „Hongkong“ nehme ich das Plastikspielzeug mit einem direkten und kritischen Blick auf. Ich assoziiert ihre Herkunft und ihr Zielort. Der Titel der Serie befindet sich, wie eine Etiquette auf jedem dieser Spielobjekte reliefartig aufgedruckt.

Ausstellungsorte

«HOFSTETTENSTRASSE 2008»
Kunstmuseum Thun

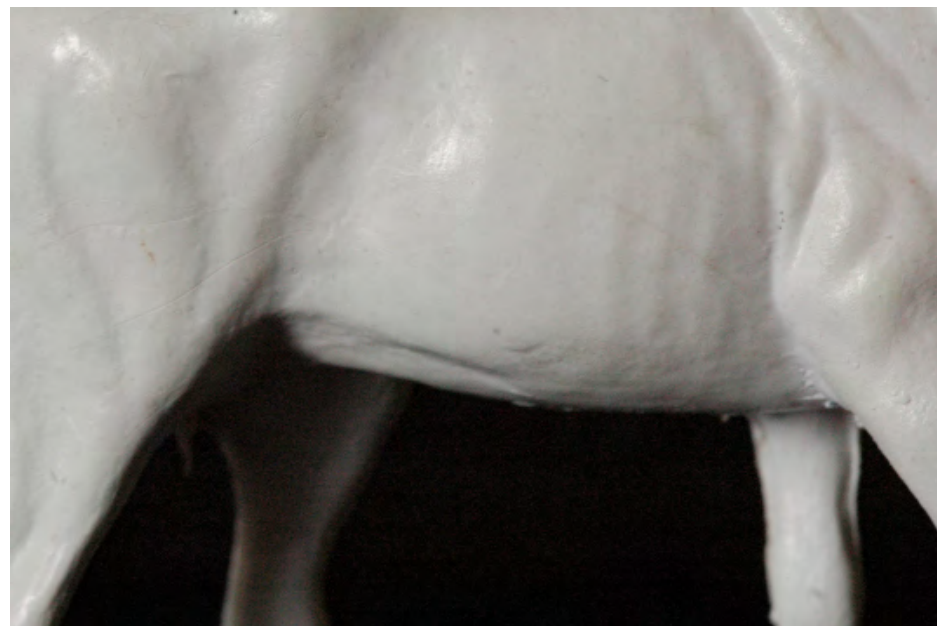
«KASSIOPEIA»
Mitart Galerie, Basel (2010)

«DIPLOMAUSSTELLUNG CEPV 2006»
Quai 1, Vevey

«BIANCA DUGARO»
Garenne, Monthey (2008)



«HONGKONG» (2008), C-print unter Acrylglas/100x150cm



«HONGKONG» (2008), C-print unter Acrylglas/30x40cm



«HONGKONG» (2008), C-print unter Acrylglas/100x150cm



«HONGKONG» (2008), C-print unter Acrylglas/70x50cm

INTIMITÉ

En parcourant les cinq images de la série, le spectateur cherche à comprendre leur contenu. Il est confronté à un univers cinématographique et poétique à la fois. Le jeu du flou et du net crée une certaine ambiguïté entre un intérieur réel et un agencement de meubles de maison poupée. À travers ce sujet on se réfère au monde de l'enfance où l'imaginaire peut se développer et prendre une grande place. Au premier plan, une fenêtre ou une porte ouvertes, rendues floues, accentuent le fait que le spectateur/observateur se retrouve dans une situation de voyeur, focalisant sur un élément précis de ce lieu intime, de son intimité?

On est confronté au temps passé, à l'enfance, dont certaines traces, souvent déformées, sont encore présentes à la mémoire, d'autres enfouies dans l'inconscient. Plongé dans le flou, le spectateur peut retrouver ce moment du passé où il s'appropriait le monde par le rêve, l'imagination et le jeu.

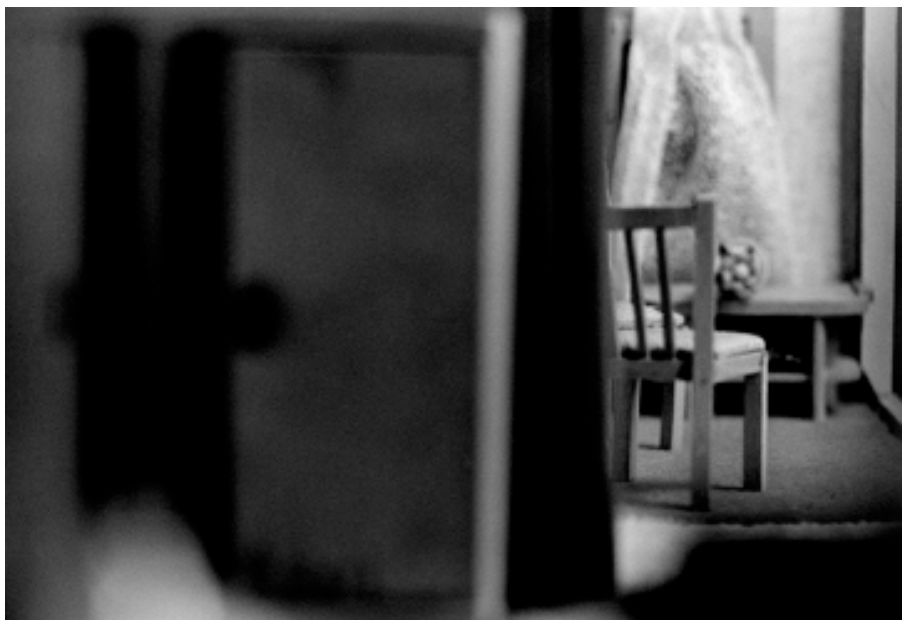
À l'origine de ces travaux: la nostalgie d'un monde imaginaire dont les contours se sont atténués, d'une logique enfantine plus floue que rationnelle, de jeux sans règles, d'innocentes fantaisies qui, avec le temps, ont changé de visage. Le projet: simuler l'action du temps sur l'acuité des souvenirs; évoquer cette mémoire défaite, distordue. Plutôt que présenter des souvenirs artificiellement dépoussiérés, tenter de saisir l'émotion, la beauté tantôt difforme, tantôt nette, tantôt floue d'un moment vécu. Donner forme à cet univers intérieur et par diverses feintes le fixer sur le film ou le papier.

Ausstellungsorte

- «Nachwuchsförderpreis VFG»
Ausstellungen in Zürich, Vevey, Basel und Luzern (2005)
- «Fotopreis des Kantons Bern»
Fotoforum Centre PasquArt, Biel/Bienne (2006)
- «Kassiopeia»
Mitart Galerie, Basel (2010)
- «Polymorphe»
Maison Visinand, Montreux (2006)



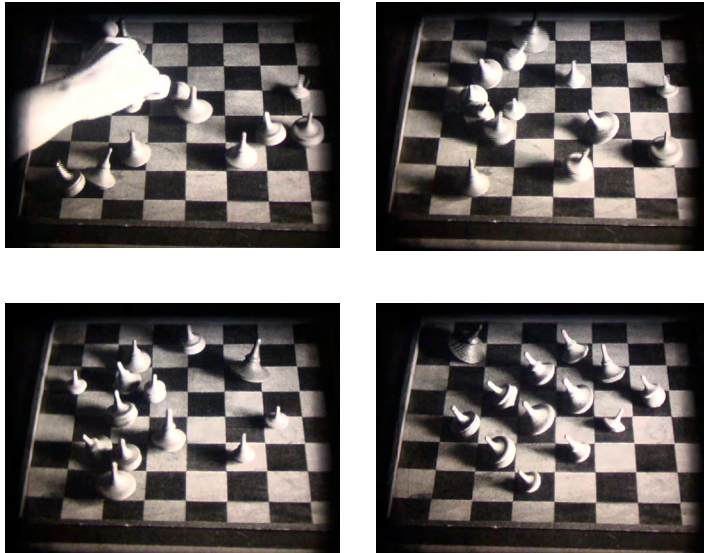
«INTIMITÉ» (2005), Print auf Dibond /50x70cm



«INTIMITÉ» (2005), Print auf Dibond /50x70cm

GÉNÉRATEUR D'UNE NOUVELLE FATIGUE

Dauer : 3'40"
Technik : Super 8 Film auf DVD
Ton : Ants working as a team, Kevin Shaw 2004

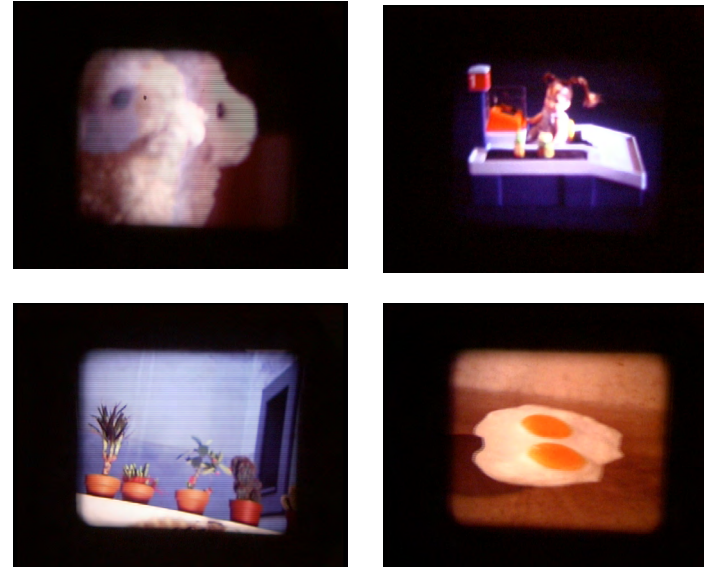


Générateur d'une nouvelle fatigue (2005)
Filmstills

Auf einem Schachbrett liegende Kreisel scheinen von selbst zu drehen, werden aber in Intervallen von einer Hand gehindert, ihre Laufbahn fortzusetzen. Repetitive Töne und Melodien unterstreichen die Bewegung der Kreisel und kreieren eine poetische Stimmung.

ELUCUBÉRATION

Dauer : 3'45"
Technik : Super 8 Film auf DVD
Musik : Before we begin, Broadcast 2003



Elucubération (2004)
Filmstills

Ein Schaf geht auf Entdeckungsreise. Dabei werden Situationen auf eine spielerische Weise dargestellt. Ausgangslage ist ein Musikstück. Assoziative Gedanken, die beim repetitiven Hören des Stückes entstanden, wurden mit gesammelten und vorgefundenen Objekten und Spielsachen im Wohnraum umgesetzt.